

Hilfe für seelisch Kranke

Am St. Agatha wurde die Tagesklinik der Abteilung Seelische Gesundheit eröffnet

Niehl (rs). Die ambulante und stationäre Versorgung von seelisch Kranken wird im St. Agatha Krankenhaus bereits seit 40 Jahren angeboten. „Wir hatten damals die größte Psychosomatische Einrichtung aller Kölner Krankenhäuser gegründet“, sagt Susanne Jost, Geschäftsführerin des St. Agatha Krankenhauses.

Vor zwei Jahren wurde die Abteilung erweitert, die Fachbereiche Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie kamen hinzu, sowie der Fachbereich „KIMPSY“, die Verzahnung von Innerer Medizin und Psychotherapie. „Wir haben sie Abteilung für Seelische Gesundheit genannt und Chefärztin Susanne Kowohl mit der Leitung beauftragt“, sagt Susanne Jost.

Als jüngstes Projekt des Krankenhauses wurde jetzt die Tagesklinik der Abteilung für Seelische Gesundheit eröffnet und von Pfarrer Ulrich Hinzen, einem ehemaligen Mitglied des Kuratoriums der Cellitinnen, geweiht. In der Tagesklinik kön-

nen 16 Patienten im Erwachsenenalter mit affektiven Störungen, mit Angst- und Zwangsstörungen, Psychoseerkrankungen, Persönlichkeitsstörungen und schweren psychischen Belastungen behandelt werden. Die verantwortliche ärztliche Leitung hat Oberärztin Stefanie Gairing übernommen, die vorher in Zürich tätig war.

Wer an einer seelischen Erkrankung leidet, aber sich noch im häuslichen Rahmen selbst versorgen kann, kann nach einem Vorgespräch in der Tagesklinik aufgenommen werden. Hier wird der Patient von einem multiprofessionellen Team versorgt und erfährt ein umfassendes Behandlungsprogramm aus Arztgesprächen, Psychotherapie, Kunst-, Ergo-, und Sporttherapie sowie Sozialberatung.

„Wir rechnen mit einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von etwa ein bis zwei Monaten“, sagt Chefärztin Susanne Kowohl.

Die Tagesklinik sei montags bis freitags von acht bis 16 Uhr geöffnet. Zu den Zielen der Behandlung, die immer den ganzen Menschen im Blick hat, gehöre es auch, dass sich die Patienten selbst versorgen können. Dafür steht ihnen in der Tagesklinik eine mit allen nötigen Gerätschaften eingerichtete Küche zur Verfügung. Aufhalten können sich die Patienten in einem Wohnzimmer. Und wer Ruhe sucht, kann sie in einem entsprechend eingerichteten



Stefanie Gairing, Susanne Kowohl und Susanne Jost öffneten die Tür zur neuen Tagesklinik. Foto: Schriefer

Ruheraum finden. Der Aufenthalt in der Tagesklinik könne sich an eine stationäre psychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung anschließen, sagt Susanne Jost. „Er kann aber auch einem stationären Aufenthalt vorbeugen.“ Aufgenommen würden Patienten, deren ambulante Behandlung nicht oder noch nicht ausreicht, die nicht Tag und Nacht durch das therapeutische Milieu einer Station gestützt werden müssten, und bei denen sich die abendliche Rückkehr in ihren sozialen Rahmen vorteilhaft für die Behandlung auswirkt.

„Wir können natürlich auch alle personellen und räumlichen Möglichkeiten der stationären Versorgung nutzen“, sagt Chefärztin Susanne Kowohl. Zunächst steht die Tagesklinik nur Patienten zur Verfügung, die ihren Wohnsitz in Riehl und Niehl, dem Pflichtversorgungsgebiet des St. Agatha, haben. Der Ein-

zugsbereich der Patienten könne aber, wenn es die Belegung zulasse, auch ausgeweitet werden, sagt Susanne Jost.



Pfarrer Ulrich Hinzen, ehemaliges Mitglied im Kuratorium der Cellitinnen, weihte die Tagesklinik ein. Foto: Schriefer